

1. Record Nr.	UNINA9910466662903321
Autore	Ziethé Carolin <1985->
Titolo	Auf seinen Namen werden die Völker hoffen : die matthäische Rezeption der Schriften Israels zur Begründung des universalen Heils // Carolin Ziethé
Pubbl/distr/stampa	Berlin ; ; Boston : , : De Gruyter, , [2018] ©2018
ISBN	3-11-059277-0 3-11-059428-5
Descrizione fisica	1 online resource (xiii, 479 pages)
Collana	Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft ; ; Band 233
Disciplina	226.06
Soggetti	Jews - History - To 70 A.D Jews in the New Testament Universalism Electronic books.
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort -- Inhalt -- 1. Einleitung -- 2. Das Heil für die Völker in den Schriften Israels - ein summarischer Überblick -- 3. Die matthäische Genealogie - eine programmatische Einführung der Partizipation der Völker am Heil? -- 4. Segen und Abrahamkindschaft - Partizipation der Völker am Heil? -- 5. Völkerwallfahrt zum Zion - Partizipation der Völker am Heil? -- 6. Das Völkermahl - Partizipation der Völker am Heil? -- 7. Der Weltenbaum - Partizipation der Völker am Heil? -- 8. Licht der Tora - Partizipation der Völker am Heil? -- 9. Das Gericht - ein Gegensatz zur Partizipation der Völker am Heil? -- 10. Der auferstandene Christus als Weltenherr - Grund für die Partizipation der Völker am Heil? -- 11. Das Heil für die Völker und die Schriftenrezeption des Matthäus - Auswertung und Fazit -- Literaturverzeichnis -- Stellenregister (in Auswahl)
Sommario/riassunto	Die Studie verbindet die Frage nach der Kompatibilität von partikularen und universalen Heilsaussagen im Matthäusevangelium mit der Erkenntnis, dass die Schriften Israels der primäre und autoritative

Intertext der matthäischen Gemeinde sind. Aufbauend auf der Darstellung, welche Vorstellungen des Heils für die Völker es bereits in den Schriften Israels gibt, rückt die Frage nach der matthäischen Schriftenrezeption in den Fokus, wobei neben den Schriftziten auch theologische Konzepte im Blick sind. Dabei ist auffällig, dass nicht allein Texte rezipiert werden, die selbst vom Heil für die Völker sprechen, sondern Begründungszusammenhänge auch über eine schriftengebundene Christologie gestützt werden. Das intertextuelle Netz erscheint weder als beliebiger Verweiskatalog noch als monokausale Begründungslinie, sondern als durchdachtes und kohärentes Ganzes. Das Heil für die Völker ist im Matthäusevangelium als durch die Schriften Israels begründet dargestellt und als ihnen gemäß entfaltet. Es ist von Anfang an mit dem Heil Israels zusammengedacht, und beide werden untrennbar aufeinander bezogen.

---